

Von der Werkbank in den Wald

Allein unter Männern – Petra Demmel ist die einzige Försterin im Achenal

VON CLAUDIA SIEMERS
UND JENS KIRSCHNER

Marquartstein – Petra Demmel ist ein Unikat. Sie ist die einzige Försterin im Achenal. Dabei war ihr Weg in die Forstwirtschaft keinesfalls vorgezeichnet. Stattdessen führte eine Zufallsbegegnung in ihren heutigen Beruf.

Beginn mit Schreinerlehre

Die junge Frau lässt vorsichtig die hellgrünen Spitzen der kleinen Tanne durch ihre Finger gleiten. Petra Demmel kontrolliert gerade, ob die jungen Bäume durch hungriges Wild angeknabbert worden sind. Sie betreut als stellvertretende Försterin der Bayerischen Staatsforsten das Revier Marquartstein des Forstbetriebs Ruhpolding und ist eine der wenigen Frauen, die sich den Beruf des Försters als Lebensgrundlage ausgesucht haben.

Mit einer Schreinerlehre nach dem Fachabitur startete Petra Demmel zunächst in ihre berufliche Zukunft. Während einer Reise durch Kanada lernte die Münchnerin eine Forststudentin kennen und war fasziniert von den Erzählungen über deren Ausbildung. Vor allem die Zusammenhänge des Ökosystems Wald hätten sie fasziniert, berichtet Demmel.

Nach ihrer Rückkehr schnupperte sie bei einem Praktikum im Forstbetrieb Schliersee ein wenig „Försterluft“ und entschloss sich zu einem Studium der Forstwirtschaft in Weihenstephan – neben ihrem Beruf als Schreinerin. „Ich war auf der Suche nach einem Beruf, der Sinn macht“, erklärt Petra Demmel ihre Ent-



Auf Verbisschäden kontrolliert Försterin Petra Demmel im Revier Marquartstein eine junge Tanne.

FOTO SIEMERS

Der Waldbestand im Achenal

Der Anteil des Staatswaldes am Achenal, betreut von den Bayerischen Staatsforsten, liegt bei etwa 90 Prozent, was historisch bedingt ist: Früher war es königlicher Wald, heute befindet er sich in Staatseigentum. Im Traunsteiner Landkreis liegt dieser Anteil der Waldfläche bei knapp 53 Prozent, der Rest teilt sich

auf in Privatbesitz und Kommunalwald. In den vergangenen Jahren hat der Waldbestand auf Landkreisebene leicht abgenommen – im Gebirgsraum dagegen eher zugenommen – aufgrund natürlicher Wiederbewaldung von Almen und nicht genutzten Flächen. Zudem steigt die Waldgrenze aufgrund des Klimawandels.

Der Staatswald im Achenal wird durch den Forstbetrieb Ruhpolding der Bayerischen Staatsforsten betreut, unterteilt in die drei Reviere Unterwössen, Marquartstein und Schleching. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Traunstein berät und fördert den Privat- und Kommunalwald.

scheidung. „Der Wald ist faszinierend, er ist eine unserer Lebensgrundlagen. Der Försterberuf ist sehr vielseitig und man ist immer im Einklang mit der Natur.“ Dabei hätte sie sich ob des breit gefächerten Studiums auch andere Optionen vorstellen können. „Es war nicht von Anfang an mein Ziel, Försterin zu werden“, sagt sie im Rückblick. Denn mit dem Forstwirtschaftsstudium bestehe auch die Möglichkeit, in die For-

schung oder die Holzindustrie zu gehen. Aber je mehr Praktika sie im Wald absolvieren durfte, desto eher sei ihre Klar geworden: Försterin, der Beruf taugt ihr.

Nach dem Studium und verschiedenen Ausbildungsstationen kam die junge Frau 2020 als erste Försterin zum Forstbetrieb Ruhpolding. Noch betreut sie, inzwischen Mutter zweier Kinder, kein eigenes Revier und hilft quasi als „Springerin“ aus, wie gerade im Revier

Marquartstein. Die Zusammenarbeit mit ihren männlichen Kollegen beschreibt Petra Demmel als unkompliziert, „nur die Anrede bei den Mails musste ich anpassen, da es immer ‚Sehr geehrte Herren‘ hieß“, schmunzelt sie. Dabei sei der Frauenanteil im Studium gar nicht derart klein gewesen. Rund ein Drittel habe die Quote ihrer Kommilitoninnen ausgemacht. „Aber bis zum Berufseinstieg sinkt der Frauenan-

teil“, berichtet Demmel. Den Grund dafür kennt sie nicht.

Ein Einblick in ihre Aufgaben als Försterin im Staatswald zeigen die vergangenen Tage: Bei Inventuraufnahmen wurde die geschnittene Holzmenge erfasst. Oder die „Verbissaufnahme“, wie intensiv also Wild an jungem Baumbestand geknabbert hat. Sollten diese Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren zu hoch sein, würde die Försterin Schwer-

wiederum 12.000 Euro.

Investitionen für den Tourismus gab es 2019 mit dem Beachvolleyball im Strandbad, der Installation von Info-Tafeln für den Badebus und Zuschüssen für die neue Pumptrack-Anlage. Im vergangenen Jahr wurden neue Spielplatzgeräte für das Strandbad angeschafft. Wenn heuer alles halbwegs normal laufe, könne man wieder in den Überseer Tourismus investieren und auch

punktjagden organisieren und Pflanzen einzeln gezielt schützen. Dann steht im Terminkalender von Petra Demmel die Einsatzleitung bei der Holzernte, wenn Bäume geschnitten werden, die zuvor mit Sprühfarbe von der Försterin „ausgezeichnet“ wurden. „Dazu zählen geschädigte Bäume, etwa durch Schneebruch, Schädlinge, Sturm oder wenn Platz und Licht für junge neue Bäume geschaffen werden muss.“

Holz sinnvoll und nachhaltig nutzen

Probleme bereitet der jungen Frau, wie allen ihren Kollegen, oft die „Freizeitnutzung“ mancher Waldbesucher: „Etwa Radler, die in der Dämmerung schwierige Wege befahren und damit Wild und Jagd stören oder bei Arbeiten im Wald, wenn Wanderer Absperrungen und Alternativrouten nicht akzeptieren.“

Bei ihrer Arbeit als Försterin liegt Petra Demmel vor allem am Herzen, dem Wald Gutes zu tun und sein Holz sinnvoll und nachhaltig zu nutzen. Dabei würden viele Interessen auf dem Wald liegen und „oft ist es schwierig, alles unter einen Hut zu bringen: Wald-Ressourcen und Freizeitnutzung sowie den Natur- und Artenschutz.“ Doch Petra Demmel blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Wir sind hier im Achenal im Vergleich zu anderen Regionen in einer sehr günstigen Situation, etwa durch die Wasserversorgung. Und wir probieren immer wieder neue Baumarten aus, auch fremdländische, um den Wald auf den Klimawandel so gut als möglich einzustellen.“

Übersee hat attraktive Angebote für Einwohner und Besucher

Tourismusverein bietet kostenfreie Nutzung des Badebusses und aller Linien im oberbayerischen Netz für Gästekarteneinhaber

Übersee – Überschattet von Corona waren die Aktivitäten beim Überseer Tourismusverein in den vergangenen drei Jahren. Nun wollen die Touristiker wieder die Ärmel hochkrempeln. Der Ausblick sei vielversprechend, meinte Bürgermeister Herbert Strauch in der Mitgliederversammlung im Gasthaus Hinterwirt.

Bei den Neuwahlen unter Wahlleitung von Strauch und seiner Stellvertreterin

Margarete Winnichner wurden alle Ämter einstimmig vergeben. Peter Stöger bleibt Vorsitzender, sein Stellvertreter ist weiterhin Marco Ehrenleitner. Finanzreferent ist Barthl Steiner, als Schriftführer löst Mike Wielandner den nicht mehr kandidierenden Georg Schoberteiner ab. Im Block wurden die Beiräte Waltraud Gries, Arthur Schultz, Maria Trummer, Georg Schoberteiner und Christine Frit-

zenwenger gewählt. Stögers Rückblick war überlagert von Corona. So gab es keine vereinsinternen Veranstaltungen, und im Strandbad wurde aus Sicherheitsgründen kein Eintritt verlangt. In diesem Jahr herrscht wieder normaler Strandbadbetrieb.

Der Werbepost „Chiemseer Stampertreff“ auf dem Dortmunder Weihnachtsmarkt fiel 2020 aus und lief 2021 auf Sparflamme. Die

üblichen Einnahmen reduzierten sich, aber es gab keine Verluste. „Für heuer setzen wir wieder auf ein normales Marktgeschehen, die Vorbereitungen laufen schon“, freut sich Stöger.

Die Einschränkungen spiegelten sich auch im Finanzbericht von Steuerberater Robert Lob wider. Auf den Vor-Corona-Überschuss von 2019 in Höhe von 69.000 Euro folgten für 2020 nur 7.500 Euro und für 2021

wiederum 12.000 Euro.

Investitionen für den Tourismus gab es 2019 mit dem Beachvolleyball im Strandbad, der Installation von Info-Tafeln für den Badebus und Zuschüssen für die neue Pumptrack-Anlage. Im vergangenen Jahr wurden neue Spielplatzgeräte für das Strandbad angeschafft. Wenn heuer alles halbwegs normal laufe, könne man wieder in den Überseer Tourismus investieren und auch

wieder Vereine unterstützen, informierte Stöger.

Optimistisch in die Saison blickte der Bürgermeister. Mit der kostenfreien Nutzung des Badebusses und aller Buslinien im oberbayerischen Netz für Gästekarteneinhaber habe man ein attraktives Angebot geschaffen. Er wies darauf hin, dass der Tourismus noch immer von vielen unterschätzt wird: „Unser Ort lebt vom Tourismus“.

FRONLEICHNAM



Kirchenzug in Oberwössen

Nach zwei Jahren Pause feierte die Oberwössner Kuratie Mariä Sieben Schmerzen mit Pfarrer Martin Straßer das katholische Hochfest Fronleichnam. Den Gottesdienst umrahmten die Musikkapelle Wössen und der Oberwössner Kirchenchor. An der anschließenden Prozession beteiligten sich neben der Musikkapelle auch Ortsvereine, Vertreter der weltlichen und kirchlichen Gemeinde sowie Bürger und Feierngäste.

FOTO FLUG



Prozession durch Rottau

Drei Kanonenschläge kündigten in Rottau das Fronleichnamsfest an. Den Gottesdienst am Kirchplatz zelebrierte Pfarrer Andreas Horn. Vereine mit ihren Fahnen und viele Gläubige beteiligten sich an der Prozession an den beflaggten Häusern vorbei zu den vier Altären im Ort. Vier aktive Dirndl des Trachtenvereins trugen eine Marienstatue. Beim Gottesdienst und der Prozession spielte die Rottauer Dorf- und es sang der Kirchenchor.

FOTO ADERSBERGER

Ausgleichsfläche für Hecke erforderlich

Art der Bepflanzung diskutiert

Marquartstein – Für die Bauungspläne „Am Sportplatz“ und „Wohnbauprojekt Maro“ sind insgesamt 960 Quadratmeter Ausgleichsfläche für eine Hecke erforderlich. Dies wurde in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates Marquartstein diskutiert. Die vom Gremium gewünschte Lösung, die Ausgleichsflächen nördlich des Fußballplatzes zu realisieren, war nicht erfolgreich. Seitens der Verwaltung kam der Vorschlag, die Hecke in Oed, unweit der Tennisplätze, zu machen.

Wie schon in der Gemeinderatssitzung im Februar, als das Thema der Ausgleichsmaßnahme erstmals auf der Tagesordnung stand, konnte sich das Gremium

eine wertigere Bepflanzung vorstellen. Christian Dögerl (CSU) würde dafür Obstbäume bevorzugen. Gemeinderat Klaus Hell (BfM) schlug eine Naturhecke mit wenig Pflegeaufwand vor, denn die Obstbäume müssten regelmäßig von Fachkräften gepflegt werden.

Einstimmiges Votum für Standort in Oed

Bürgermeister Andreas Scheck (BfM) schlug vor, dass die Planer mit der Unteren Naturschutzbehörde sprechen sollten, um zu klären, was gepflanzt werden solle. Bei der Abstimmung gab es ein einstimmiges Votum für den Standort in Oed.

mp

NACHRICHTEN AUS

REIT IM WINKL
ROTTAU
OBERWÖSSEN
MARQUARTSTEIN
GRASSAU
ÜBERSEE

Betrunkener Radler fällt in Hecke

Übersee – Bei einem Sturz in Übersee hat sich ein betrunkenen Radfahrer Sonntagnacht erhebliche Verletzungen im Gesicht zugezogen. Der 24-Jährige aus Marquartstein war gegen 23.30 Uhr auf der Straße Gries in eine Hecke gefallen. Bei der Unfallaufnahme bemerkten die Polizeibeamten bei dem Mann einen starken Alkoholgeruch. Ein durchgeführter Alkotest ergab einen Wert von deutlich über 1,6 Promille. Der Rettungsdienst brachte den 24-Jährigen ins Traunsteiner Klinikum. Gegen den jungen Mann wird laut Polizei ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr geführt. Am Fahrrad entstand kein Sachschaden.

„Pfarrerogockl“ wird verschoben

Übersee – Die geplante Theaterpremiere der Volksbühne Übersee-Feldwies am Sonntag, 26. Juni, muss krankheitsbedingt verschoben werden. Neuer Termin für die Premiere der beiden Einakter „Der Pfarrerogockl“ und „Das Bienenhaus“ im Wirtshaus Feldwies ist am Freitag, 1. Juli, um 20 Uhr. Alle weiteren Termine, immer freitags um 20 Uhr am 15. und 29. Juli, 12. und 26. August sowie am 9. und 16. September, bleiben bestehen. Die letzte Aufführung der Saison ist am Sonntag, 25. September, um 19 Uhr.

vd

Festival-Eröffnung auf Naturbühne

Grassau – Das Eröffnungskonzert des Chiemgau-Alm Festivals 2022 „Klingende Hochplatte“ werden die Marktkapelle Grassau und die Jugendkapellen der Musikschule am Samstag, 25. Juni, auf der Naturbühne am Rachtalhang spielen. Beginn ist um 19.30 Uhr. Bei Regen wird das Konzert in den Hefter-Kultur-Saal verlegt mit Beginn um 19.30 Uhr. Ein Abschiedskonzert für Dirigent Wolfgang Diem geben die Marktkapelle Grassau sowie die Bläserklasse und das Kinderorchester der Musikschule Grassau am Sonntag, 26. Juni, im Hefter-Kultur-Saal ab 19.30 Uhr. Der Eintritt für beide Konzerte ist frei, freie Sitzplatzwahl, keine Kartenreservierung möglich. Spenden sind willkommen.

GRASSAU

Tourist-Info – „Unterwegs auf dem Salzalpensteig“ heute, Dienstag, 9.30 Uhr, Anmeldung und Treffpunkt Tourist-Info, mit Christl Summerer.

Hobbyspieler Schach – Treffen heute, Dienstag, 14 Uhr, Übungsleiterraum 1, Stock, Sporthalle, Info Manfred Pfleger, Telefon 08641/5910514.

Musikschule – Kennenlernwochen: Schnupperkonzert im Kurpark Freitag, 24. Juni, 18 Uhr. Anschließend beantworten die Lehrkräfte die Fragen.